

drinnen & draußen 2013

Baustelle Banken

Zu einer Podiumsdiskussion zum Thema Baustelle Banken hatten Dr. Jürgen Röpcke, Vorstand der Universitätsgesellschaft, und Michael Stark, Vorsitzender der Geschäftsleitung Region Süd, Commerzbank AG am 24. Oktober 2013 eingeladen.

Etwa 300 Interessierte kamen im großen Hörsaal der LMU zusammen, die auf dieses aktuelle und oft kontrovers diskutierte Thema gespannt waren.

Professor Zeitler, ehemaliger stellvertretender Vorsitzender der Bundesbank und Mitglied des EZB-Rates begrüßte als Mitglied des Vorstands der Universitätsgesellschaft die Anwesenden und führte auch gleich in den Stand der Bankenregulierung ein.



(Im Bild: Professor Zeitler)

Dann standen Commerzbank-Konzernvorstand Markus Beumer sowie der Deutschland-Chef von McKinsey, Frank Mattern als Vertreter der Finanzwirtschaft den beiden Professoren der LMU, Ralf Elsas und Bernd Rudolph gegenüber.

Dr. Marc Beise, Leiter des Wirtschaftsressorts der Süddeutschen Zeitung moderierte in gewohnt souveräner Art und holte die Diskussion einige Male auf den Boden des Allgemeinverständlichen zurück.

Überwiegend Einigkeit bestand in der Analyse der Finanzkrise. Hingegen äußerst konträr waren die Positionen bezüglich der Bankenregulierung. So forderte Professor Elsas Eigenkapitalquoten, die auf empirischen Studien beruhen. Das konnten weder Markus Beumer noch Frank Mattern so stehen lassen.



Im Bild: Commerzbank-Konzernvorstand Markus Beumer (links) sowie der Deutschland-Chef von McKinsey, Frank Mattern als Vertreter der Finanzwirtschaft.

Die Diskussion, vom Trennbankensystem bis zu den Schattenbanken und gerade die vielen Fragen aus dem Publikum zeigten wieder, wie komplex die finanzwirtschaftlichen Zusammenhänge einerseits sind und wie bodenständig andererseits der Meinungs austausch verläuft.



Im Bild: Dr. Beise, Prof. Rudolph, Herr Mattern, Herr Stark, Dr. Röpcke, Herr Beumer, Prof. Elsas. (v. l. n. r.)

Ein positiver Ausblick in die Zukunft blieb aus, die momentane Niedrigzinsphase wurde als weitere Belastung identifiziert: „Gewinner der noch lange anhaltenden Niedrigzinsphase sind große Firmen und die öffentliche Hand. Verlierer sind gerade die privaten Sparer.“

Dieses Fazit hinterließ betretene Gesichter unter den Zuhörern, die sich erst wieder beim anschließenden Gedankenaustausch bei Wein und Snacks aufhellten. (Quelle: Pressebericht der Commerzbank)

Gefördert vom Stifterverband für die deutsche Wissenschaft und der Commerzbank AG.